BLICK DURCH DIE KAMERA



Abkühlen im Aabachwasser: die Dorfbadi an der Florastrasse auf einer Aufnahme von zirka 1893/1894.

Bild: Julius Gujer/Stadtarchiv und Kläui-Bibliothek Uster



Die Dorfbadi ist auch heute noch bei Jung und Alt für ihre zentrale, aber ruhige Lage beliebt.

Bild: Beatrice Zogg

Als in der Dorfbadi Uster noch im Wasser aus dem Aabach gebadet wurde

Uster Die Dorfbadi Uster gibt es schon seit 138 Jahren. Gebadet wurde bis 1948 im Wasser, das direkt aus dem Gewerbekanal in die Badi geleitet wurde.

Beatrice Zogg

DAMALS UND HEUTE

Mit der Serie «Damals und heute» stellen wir regelmässig eine historische Fotografie einem aktuellen Bild aus dem Zürcher Oberland gegenüber.

Der Hitzesommer 2026 verabschiedet sich. Zeit, um nochmals gedanklich ins kühle Nass einzutauchen – mit einem historischen und einem aktuellen Foto der Ustermer Dorfbadi.

Das Dorfbad Uster an der Florastrasse 22 verfügt über eine lange Tradition und gehört zum städtischen Inventar der schützenswerten Bauten. Erbaut wurde es 1888 durch die Bad- & Schwimmanstalt Uster AG am Gewerbekanal Aabach. Es handelte sich um einen Holzbau, ein sogenanntes Kastenbad, das gegen aussen auf drei Seiten abgeschlossen war. Im Inneren befanden sich die Umkleidekabinen und das Wasserbecken.

Gebadet wurde im Wasser, das direkt aus dem Gewerbekanal in die Badi geleitet wurde. Seit 1948 wird kein Aabachwasser mehr für die Badi verwendet. Mittlerweile wird das Becken durch die Wasserversorgung gespeist.

Neubau wurde im Jahr 1962 erstellt

1962 wurde das Bad durch einen Neubau ersetzt, 1970 wurden die Becken überholt und erweitert. Die heutigen Umkleidekabinen und Toiletten aus den 1960er Jahren sind im städtischen Inventar der schützenswerten Bauten enthalten. Die mittlerweile in die Jahre gekommene Badi soll nun für rund 6,5 Millionen Franken saniert werden. Die Garderoben und die Sanitärbereiche will man erneuern. Geplant ist auch eine komplette Sanierung des Flachdachs und der Terrasse des Gebäudes. Zudem ist eine Photovoltaikanlage auf dem Dach vorgesehen.

Viel Handlungsbedarf besteht zudem beim Schwimmbecken und bei den dafür notwendigen technischen Anlagen. Die Wasseraufbereitungsanlage beispielsweise stammt aus dem Jahr 1962, die Beckenfolie ist seit Längerem undicht.

Die Badi-Gäste dürfen sich mit der Sanierung aber auch auf eine neue Attraktion freuen. So plant die Stadt eine Wasserrutsche. Es soll sich dabei um eine sogenannte Edelstahl-Breitwellenrutsche handeln, die in ein Landebecken im Wasser führt.

Sanierung soll im Frühling 2029 abgeschlossen sein

Im April 2026 genehmigte der Ustermer Gemeinderat einen Projektierungskredit in Höhe von 410 000 Franken. Mit diesem soll die weitere Planung vorangetrieben werden. Die Eingabe der Baubewilligung ist für August 2027 vorgesehen, bevor dann im Oktober 2027 das Volk an der Urne über das Projekt entscheiden kann.

Kommt es zu keinen Verzögerungen, steht der Baustart im Herbst 2028 an. Ein erstes Mal ins sanierte Schwimmbecken springen oder über die neu geplante Rutsche sausen können die Gäste der Dorfbadi voraussichtlich im Frühling 2029.

→ Quellen: Julius Gujer/Stadtarchiv und Kläui-Bibliothek Uster; Web-GIS der Stadt Uster (maps.uster.ch/Archivmüsterli).

PAARLEBEN

Warum zieht sich Ihr Partner oder Ihre Partnerin zurück, wenn es wichtig wird?

Uster Wer in einer Beziehung das Gespräch sucht und dabei auf Schweigen stösst, fühlt sich oft zurückgewiesen. Dahinter steckt jedoch häufig nicht mangelnde Liebe, sondern ein Muster, mit dem beide Partner versuchen, die Beziehung zu schützen.



Cynthia Jucker
Paarberaterin und Mediatorin, Beratungsstelle Uster

Vielleicht kennen Sie das: Eigentlich möchten Sie nur etwas Wichtiges besprechen, zum Beispiel, dass Sie sich mehr gemeinsame Zeit wünschen. Doch sobald Sie das Thema ansprechen, wird Ihre Partnerin oder Ihr Partner immer stiller. Die Antworten werden kürzer, der Blick wandert zur Seite oder das Gespräch endet mit dem Satz: «Lass mich einfach in Ruhe.»

Für Sie, die oder der das Gespräch sucht, fühlt sich das oft an wie Ablehnung. Es kann der Eindruck entstehen: «Ich bin dir gar nicht wichtig.» Also erklären Sie noch mehr, fragen nach, argumentieren – in der Hoffnung, das Thema endlich klären zu können. Doch genau in solchen Momenten zieht sich Ihre Partnerin oder Ihr Partner meist noch weiter zurück.

Das steckt dahinter

In der Paarberatung sehen wir dieses Muster jeden Tag. Und immer wieder erleben Paare einen Moment der Erleichterung, wenn sie verstehen: Dieses Muster entsteht nicht, weil die Liebe fehlt – sondern, gerade weil sie einander so wichtig sind. Wenn ihnen die Beziehung egal wäre, würden sie schwierige Gespräche kaum so beschäftigen. Dass sie beide so stark reagieren, zeigt vielmehr, wie viel auf dem Spiel steht. In solchen Momenten reagiert jeder Mensch etwas anders. Manche suchen sofort das Gespräch. Sie möchten verstehen, eine Lösung finden oder wieder Sicherheit spüren. Andere ziehen sich zurück, werden still oder brauchen Abstand. Nicht, weil sie nicht lieben oder weil ihnen die Beziehung egal ist. Sondern, weil sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen, den Streit noch grösser zu machen oder den anderen zu verletzen. Gerade weil sie sich so wichtig sind.

Beide versuchen also, dieselbe Beziehung zu schützen – nur mit unterschiedlichen Strategien. Das Tragische daran: Je mehr Sie versuchen, das Gespräch voranzubringen, desto stärker fühlt sich Ihr Partner oder Ihre Partnerin unter Druck. Und je mehr er oder sie sich zurückzieht, desto grösser wird Ihre Sorge, nicht wichtig zu sein.

Sie sind also nicht gegeneinander. Sie sind beide in ein Muster geraten, das Sie voneinander entfernt, obwohl Sie sich eigentlich nach Verbindung sehnen.

Das rät die Paarberatung

Lesen Sie diese Kolumne nicht nur für sich – sondern auch gemeinsam mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin. Fragen Sie sich: Erkennen wir uns in diesem Muster wieder? Oft ist es eine Erleichterung zu merken: «Das sind ja wir.» Nicht, weil jemand von Ihnen etwas falsch macht, sondern, weil Sie beide versuchen, Ihre Beziehung zu schützen – nur auf unterschiedliche Weise.

Hausaufgabe

Wenn Sie in eine schwierige Situation geraten, versuchen Sie nicht sofort, diese zu lösen. Fragen Sie sich stattdessen:

- Was versuche ich mit meinem Verhalten zu erreichen?
- Was könnte meine Partnerin, mein Partner gerade brauchen?
- Fortgeschrittenen-Level: Versuchen Sie nach der Situation nicht darüber zu sprechen, wer recht hatte, sondern darüber, was gerade zwischen Ihnen passiert ist. Fragen Sie sich: War das wieder unser Muster? Was hat jede respektive jeder von uns gemacht? Und was hat das bei Ihnen ausgelöst?

Das ist einer der erste Schritte zurück zu dem, was Sie beide eigentlich suchen: Verbindung.

PAARLEBEN

Jeden Monat erhalten Paare hier von Paarberatung im Kanton Zürich Informationen, Ideen und Inspirationen für erfüllende Paarbeziehungen.
Paarberatung im Kanton Zürich ist das öffentliche Kompetenzzentrum für Paarbeziehungen. Getragen von der Reformierten und der Katholischen Kirche und subventioniert vom Kanton Zürich, bietet sie allen Menschen ihre Dienstleistungen an. Erfahrene Paarberaterinnen und Paarberater stehen bei allen Beziehungsschwierigkeiten zur Seite.
Die einkommens- und vermögensabhängigen Tarife machen die Beratung für alle erschwinglich. Einzel- und Paarberatung werden auf zehn Beratungsstellen oder online angeboten. Beratungsstellen gibt es im ganzen Kanton Zürich, unter anderem in Uster, Wetzikon und Winterthur.

→ www.paarberatung.zuerich